

Bezugspreis

In der Monatspreisliste über deren Ausgabe...

Redaktion und Expedition:

Verlagsanstalt Leipzig, Hauptstadtstr. 14, u. Königstr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Verlagsanstalt Dresden, Hauptstadtstr. 14, u. Königstr. 7.

Haupt-Filiale Berlin:

Verlagsanstalt Berlin, Hauptstadtstr. 14, u. Königstr. 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und des königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Die 6spaltige Zeitzeile 25 A. Kleinere unter dem Rubrikationspreis...

Extra-Beilagen (geliefert) mit der Morgen-Ausgabe, ohne Beilagen...

Annahmestunde für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Das sächsische Königshaus.

Unter dieser Überschrift veröffentlichte demnächst die „D. A. N.“ die folgende Aufschrift eines „sächsischen Patrioten“:

König Georg ist von seiner Erholungsreise aus dem Süden zurückgekehrt. Ihn ist in seiner Hauptstadt ein großer Empfang erwartet...

Was den letzteren auch ein Teil Schuld an dem Sachse betriebsbrüchigen Unglück treffen. Diese Tatsache allein würde der Sachse Herz nicht wankelmütig machen.

Der unglückselige und aus etlichen, nicht lauterem Beweggründen geschene Uebertritt des Kurfürsten Friedrich August zum Katholizismus bildete in seiner Hofgesellschaft die Lust...

Der Spalt wird mit der Zeit größer, er muß zunehmen mit der schwindenden Laune der Evangelischen. Nicht aber kann die innerliche Entzweiung beständig, als nur ein Mittel: Der König von Sachsen muß wieder evangelisch werden.

Selbstverständlich darf man vom gegenwärtigen Könige diesen Schritt nicht mehr erwarten, vielleicht aber vom nächsten oder dem dann kommenden.

Als im Jahre 1891 die jetzige Kronprinzessin von Griechenland, die Schwester unseres Kaisers, zur griechisch-orthodoxen Kirche übertrat, wurde dieser Uebertritt nicht am wenigsten bei uns in Sachsen besorgt.

Auch den Kurfürsten Friedrich August verurteilt er, weil dessen Uebertritt nicht aus innerlicher Ueberzeugung, sondern aus nicht lauterem

Beweggründen erfolgt sei. Er schildert auch Beweggründe die weittragenden, das Vertrauen später Generationen vergiftenden Folgen solcher Konversion.

Was hat das „familiendrama“ in unserem Königshaus mit dessen Befestigung zu schaffen? War die ehemalige Kronprinzessin nicht katholisch wie ihr Gemahl und sein königlicher Vater?

„Patriot“ gerade an jenes Drama, das schon so viel Leid über unser Königshaus gebracht hat, anknüpft, um dieses Haus mit Schilderung der angeblich zwischen ihm und der protestantischen Bevölkerung herrschenden Kluft zu schildern?

Wir Recht würde jeder Protestant gegen ein solches Verlangen den stärksten Widerspruch erheben. Und der Kleriker, dem der „Patriot“ entwidelt, läßt mit Bestimmtheit darauf schließen, daß er es als einen Beweis „ultramontaner Frechheit“ bezeichnen würde.

Und eben so fragen wir: Was haben König Georg und der Kronprinz mit dem Protestantismus gefündigt, um die Schilderung des „Patrioten“ und seine Forderung zu verdienen?

Wir hoffen jedoch von der Gerechtigkeit und Ehrlichkeit unsres Königs und unsres Kronprinzen, daß sie von dem „Patrioten“ und seinen wenigen Gesinnungsgenossen nicht auf die ganze protestantische Bevölkerung schließen. Diese ehrt und achtet den Bekenntnisstand ihres Königshauses und verachtet diesen das ausschließliche und heilige Recht zu. Über diesen Stand nur nach innerlicher Ueberzeugung zu schließen.

Wir hoffen jedoch von der Gerechtigkeit und Ehrlichkeit unsres Königs und unsres Kronprinzen, daß sie von dem „Patrioten“ und seinen wenigen Gesinnungsgenossen nicht auf die ganze protestantische Bevölkerung schließen.

Königshaus nicht das Allereinstufige verliert. Es ist nicht einen Schuß Pulver, geschweige denn eine Konversion wert.

Wer kriegt in der sozialdemokratischen Partei die fetten Bissen?

Im Verlage von Eduard Meyer in Dresden hat jetzt ein seit 10 Jahren in der Sozialdemokratie tätig gewesener Agitator, Franz Arde, eine kleine Broschüre unter dem Titel: „Wohin heuert die Sozialdemokratie?“ herausgegeben...

Was die kleine Schrift bringt, sind nicht absolut neue Tatsachen, aber als weiterer Beleg für das Wesen dieser Partei des Pharisäismus ist sie wertvoll recht wertvoll.

Interessant sind die Mitteilungen, welche in der Schrift über die Organisation der Partei gemacht werden. In den nord- und mitteldeutschen sächsischen Wahlkreisen ist diese Organisation ungenügend streng, besonders im Königreich Sachsen, während in Süddeutschland eine etwas „loosere“ Organisationsform besteht.

„Interne Genossen“ sind solche, die den Ehrgeiz haben, in der Partei etwas mehr zu bedeuten, als die Masse der „Genossen“.

Die „Interne“ haben außer dem Spionieren und Gelderheben noch die Pflicht, in öffentlichen und Parteiveranstaltungen „Staffage“ zu bilden, welche die Bezeichnung in den Gruppen seltsamer „sergische Arbeit“ nachmals fertig machen.

Die „Interne“ haben außer dem Spionieren und Gelderheben noch die Pflicht, in öffentlichen und Parteiveranstaltungen „Staffage“ zu bilden, welche die Bezeichnung in den Gruppen seltsamer „sergische Arbeit“ nachmals fertig machen.

Der Ehrgeiz, welcher die meisten „Genossen“ nach der sogenannten Ehre treiben läßt, in die „interne Organisation“ zu gelangen, läßt sie mehrere Steigerungen erdulden, muß gar die Mühsal, einmal in den Reichstag zu kommen.

Der Ehrgeiz, welcher die meisten „Genossen“ nach der sogenannten Ehre treiben läßt, in die „interne Organisation“ zu gelangen, läßt sie mehrere Steigerungen erdulden, muß gar die Mühsal, einmal in den Reichstag zu kommen.

ring, denn die fetten Bissen sind ausschließlich für die „großen“ Agitatoren, die sogenannten „Parasiten“, reserviert.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Mai. (Weißliche Erkenntnis.) Das hannoversche Weissenblatt gibt Kunde von einer weißlichen Erkenntnis, an der nicht mit Stillbleiben vorübergegangen werden darf.

Das hannoversche Weissenblatt gibt Kunde von einer weißlichen Erkenntnis, an der nicht mit Stillbleiben vorübergegangen werden darf.

Das hannoversche Weissenblatt gibt Kunde von einer weißlichen Erkenntnis, an der nicht mit Stillbleiben vorübergegangen werden darf.

Berlin, 15. Mai. (Zur Regelung der Lehrlingsverhältnisse im Buchdruckgewerbe.) Der Reichsfiskus hat dem Tarifamt der Buchdrucker auf die Eingabe, betreffend die gezielte Einführung der tariflichen Lehrlingskassen, den Bescheid erteilt, daß vor weiterer Entscheidung über die Petition die Beschaffung statistischer Feststellungen über die in den einzelnen Betrieben vorhandenen tariflosen und nicht tariflichen Lehrlinge, ihre verschiedenen Größenklassen und die darin beschäftigten Gehältern und Lehrlinge, über Betriebe mit übermäßiger Lehrlingshaltung usw. erwünscht ist.

Berlin, 15. Mai. Die Invalidenversicherungspflicht von Lehrerinnen, die an hiesigen Schulen auswärts wohnen, beschäftigt waren, hat das Reichsversicherungsamt in einem Spezialbescheid genehmigt.

Berlin, 15. Mai. Die Invalidenversicherungspflicht von Lehrerinnen, die an hiesigen Schulen auswärts wohnen, beschäftigt waren, hat das Reichsversicherungsamt in einem Spezialbescheid genehmigt.

Berlin, 15. Mai. Die Invalidenversicherungspflicht von Lehrerinnen, die an hiesigen Schulen auswärts wohnen, beschäftigt waren, hat das Reichsversicherungsamt in einem Spezialbescheid genehmigt.

Berlin, 15. Mai. Die Invalidenversicherungspflicht von Lehrerinnen, die an hiesigen Schulen auswärts wohnen, beschäftigt waren, hat das Reichsversicherungsamt in einem Spezialbescheid genehmigt.